

# Wirtschaftliche Entwicklung der Ukraine

Von Achim, 10.09.2024

Nach dem Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft Anfang der 1990er Jahre schrumpfte die ukrainische Wirtschaft um 59 %. Zwar wuchs sie ab 1999 wieder, doch blieb die Produktion unter dem vor 1990 erreichten Niveau. Als Konsequenz gingen die Bevölkerungszahlen stetig zurück. In den 2000er Jahren konnte die Ukraine ein jährliches Wirtschaftswachstum von 5,6 % verzeichnen, doch das Ergebnis dieser Periode war regionale Ungleichheit. Industrielle und dienstleistungsorientierte Regionen erholten sich schneller als landwirtschaftlich geprägte. Während ein Drittel der ukrainischen Regionen hinzugewann, verloren die anderen zwei Drittel. Die regionale Divergenz wurde angetrieben von in Kiew und Charkiw konzentrierten Dienstleistungen für Verbraucher und die Finanzbranche sowie vom Industriesektor im Osten des Landes. Die Stadt Kiew war nach prozentualer Einkommenssteigerung (+168 %) der größte Gewinner.

Der Wohlstand des Landes war zunehmend abhängig von zwei riesigen, schnell wachsenden Metropolwirtschaften und vier großen, langsam wachsenden, spezialisierten Industrieökonomien. Die leistungsstarken vier östlichen Industrieregionen Donezk, Dnipropetrowsk, Poltawa und Saporischja exportierten industrielle Erzeugnisse, während das Wachstum in den Regionen Kiew und Charkiw primär von Inlandsinvestitionen in Dienstleistungen und öffentliche Verwaltung angetrieben wurde. Als Ergebnis der post-sowjetischen regionalen Spezialisierung hingen die jeweiligen Regionen entweder vom Export von Rohstoffen und Produkten oder vom Import externen Kapitals ab.

Alle Regionen, die auf Landwirtschaft oder öffentliche Leistungen und Transport spezialisiert waren, hingen von Einkommenstransfers der Zentralregierung ab. Der Staat nahm so eine ausgleichende Rolle zwischen den relativ autarken und den wirtschaftlich schwachen Regionen ein und suchte den territorialen Zusammenhalt aufrechtzuerhalten. Die Epoche der "Kutschmanomics", benannt nach dem damaligen Präsidenten Leonid Kutschma, war gekennzeichnet durch einen relativ ausgeglichenen Staatshaushalt und eine niedrige und rückläufige Auslandsverschuldung (30 % des Brutto-sozialprodukts im Jahr 2003).

Karte 1: Die Regionen der Ukraine vor der großangelegten Invasion



aus: <https://laenderanalysen.de/ukraine-analysen/300/ukraine-wirtschaft-erholung-verlagerung-in-den-westen/>

Anmerkung: Für die Autonome Republik Krim und die Stadt Sewastopol liegen keine Daten vor, da beide zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts unter russischer Besatzung stehen, und die Zahlen für die Oblaste Donezk und Luhansk umfassen nur Gebiete unter ukrainischer Regierungskontrolle.

Die Industrieproduktion für externe Märkte sorgte für Wachstum. Dieses exportzentrierte Modell war angewiesen auf Eisen, Stahl und Metallprodukte, die durch billige Energie der staatlich kontrollierten Kohleindustrie und günstiges russisches Gas gefördert wurden.

## Nach der Orangen Revolution von 2004

... veränderten sich diese Verhältnisse. Nach der Wahl Juschtschenkos zum Präsidenten im Dezember 2004 wurde das bisherige Entwicklungsmodell durch ein finanzsektorbasiertes Wachstumsregime ersetzt. Das Orange Modell förderte den Dienstleistungssektor in großen Metropolen und touristischen Regionen, die so schließlich abhängig von Kapitalimporten wurden. Die Explosion kreditbasierenden Konsums und damit verbundener Finanzdienstleistungen verschärften die regionalen Unterschiede so stark, dass diese bald unter den höchsten des Kontinents waren. Während Dienstleistungsregionen nach 2004 weiter wuchsen, verloren industriell orientierte Gebiete an Boden und

landwirtschaftliche Regionen fielen weiter zurück. Die vormals positive Exportbilanz kehrte sich um. Die Verschiebung hin zu einem finanzbasierten, durch Kredite gestützten Entwicklungsmodell kulminierte im Jahr 2008 in der Finanz- und Wirtschaftskrise. Das Wachstum brach 2009 um 15 % ein, die Exporte gingen um 40 % zurück, die industrielle Produktion um 22 %. Die Arbeitslosigkeit stieg auf über 9 %, die Reallöhne sanken um etwa 10 %. Die Bürger hingen immer stärker von Einkommenszuschüssen des Staates ab. Von 35 % im Jahre 2000 stieg der Anteil sozialer Transferleistungen bis 2009 auf 43 %.

Die Invasion Russlands in die Ukraine 2014 mit der Annexion der Krim und der teilweisen Besetzung des Donbas führte zur weiteren Absenkung des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Bisher war die Ukraine von der Hilfe der russischen Regierung abhängig gewesen, 2014 bat sie den Internationalen Währungsfonds (IWF) um Unterstützung. Die rund 13 Mrd. € vom IWF waren allerdings an Bedingungen geknüpft. So musste die Ukraine die Wirtschaft des Landes weiter reformieren. Die Ausgaben sollten gekürzt, nahezu keine neuen Schulden aufgenommen und das Rentenalter heraufgesetzt werden. Die EU sagte der Ukraine zu, das Land bis mit 11 Mrd. € zu unterstützen. Von den USA kam eine Milliarde \$, von der Bundesregierung ein 500 Mio.€-Finanzkredit. 2016 trat das Assoziierungsabkommen mit der EU in Kraft. Darin ist vorgesehen, europäische Standards umzusetzen und den Handel mit der EU weiter zu liberalisieren. 2017 begann der Eintritt in die vertiefte und umfassende Freihandelszone mit der EU.

Doch schon vor dem Krieg wäre die Ukraine kaum in der Lage gewesen, dem Wettbewerbsdruck im EU-Binnenmarkt standzuhalten. 2021 war die Pro-Kopf-Wirtschaftsleistung im wirtschaftsschwächsten EU-Mitglied Bulgarien mehr als doppelt so groß und in Deutschland mehr als zehnmal so groß wie in der Ukraine. Der Krieg hat die wirtschaftliche Lage der Ukraine noch einmal drastisch verschlechtert. Und auch andere Hindernisse stehen der Aufnahme in die EU entgegen: Transparency National attestierte der Ukraine zwar Fortschritte bei der Korruptionsbekämpfung, führt sie im Korruptionswahrnehmungsindex aber nur auf Rang 116. Im europäischen Vergleich liegt nur noch Russland dahinter.

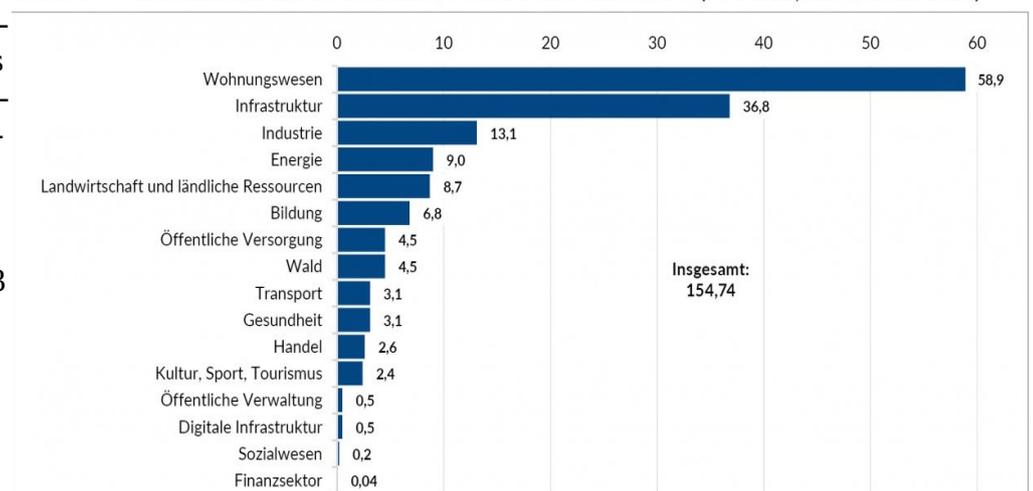
## Zivile und militärische Opfer, wirtschaftliche Auswirkungen des Krieges

Um ein Drittel ist das ukrainische Bruttoinlandsprodukt seit der russischen Invasion der Ukraine vom 24.02.2022 zurückgegangen. Der Preis des andauernden Kriegs ist immens. Ca. 20 % des ukrainischen Territoriums wurden besetzt. Der Krieg hat die industrielle Basis der Ukraine schwer getroffen. Die Schäden belaufen sich auf 22 % des vor dem Krieg in diesem Sektor akkumulierten Kapitals. Gut die Hälfte der ukrainischen Ölvorkommen, 72 % des Erdgases und fast das gesamte Vorkommen an Kohle sowie große Anteile von metallischen Rohstoffen befinden sich in derzeit russisch annektierten oder besetzten oder in ukrainisch kontrollierten, aber durch Kriegseinwirkung gefährdeten Gebieten. Infolge von Kriegshandlungen wurden mehr als 250.000 Wohneinheiten zerstört oder beschädigt.

aus: Analyse: Schäden und Wiederaufbau der ukrainischen Infrastruktur 15.03.2024, s.u.

Die zweitgrößte Schadens-kategorie ist die Infrastruktur. Seit Beginn des Kriegs wurden insgesamt 18 Flughäfen, 126 Bahnhöfe, mindestens 350 Brücken und Überführungen und über 25.000 km Autobahnen und Straßen zerstört. 1.223 medizinische Einrichtungen wurden beschädigt oder zerstört, darunter 384 Krankenhäuser und 352 Apotheken. Geschätzt

Grafik 4: Gesamtschäden an der ukrainischen Infrastruktur nach Sektor (Mrd. USD, Stand Januar 2024)



Quelle: »Russia will pay«, Kyiv School of Economics, <https://kse.ua/russia-will-pay/>.

16 Mio. Hektar Land sind vermint – über ein Viertel der Gesamtfläche der Ukraine. Etwa 11,2 dieser 16 Mio. Hektar sind landwirtschaftliche Nutzflächen. Das entspricht der landwirtschaftlichen Nutzfläche Deutschlands.

3,7 Mio Ukrainer\*innen sind Binnenvertriebene. Die UN schätzt, dass 40 % aller Ukrainer\*innen auf Hilfe angewiesen sind. Durch den Krieg steigerte sich die Arbeitslosigkeit vorübergehend von 9,8 auf 25,8 %. Umfragen ergaben jedoch die Zahl von 34 %. 2022 lag die Inflation bei 26,6 %, im Jahr 2023 verringerte sie sich auf 5,7 %.

Die genaue Zahl der zivilen Opfer ist unbekannt. Menschenrechtsorganisationen berichten, dass allein in der Stadt Mariupol über 10.000 Leichen in Massengräbern bestattet wurden. Die Zahl der seit Kriegsbeginn getöteten oder verwundeten russischen Soldaten liegt laut US-Geheimdienst bei etwa 315.000 und laut offiziellen ukrainischen Angaben bei knapp 425.000. Auf ukrainischer Seite beträgt die Zahl der militärischen Opfer laut Präsident Selenskyj 31.000 getötete Soldat:innen, andere sprechen hingegen von beinahe 200.000. Lt. Tagesschau vom 06.12.2023 verstecken sich viele Männer vor den Einberufungsbehörden oder kaufen sich frei.

Der Krieg löste eine demografische Krise aus: Vor dem Krieg lebten rd. 41 Mio. Menschen in der Ukraine; über 10 Mio. Ukrainer:innen haben ihr Zuhause verlassen; 6,45 Mio. von ihnen ließen sich in anderen europäischen Ländern nieder.

Die Menschen, die ins Ausland gingen, sind größtenteils Frauen zwischen 35 und 49 Jahren und Kinder. 70 % der geflohenen Erwachsenen verfügen über einen höheren Bildungsabschluss. Umfragen zufolge wollen derzeit 63 % der Migrantinnen und Migranten in die Ukraine zurückkehren. Langfristig kann sich die durch die Migration hervorgerufene Krise weiter verschärfen, wenn sich die Menschen der Situation anpassen und die Zahl der Rückkehrwilligen abnimmt. Besonders besorgniserregend ist die Lage der jungen Generation. Im Herbst 2022 gingen 2,25 Mio. ukrainische Kinder in anderen europäischen Ländern zur Schule. Im Jahr 2021 betrug die Gesamtzahl der Kinder in Schulen und Kindergärten in der Ukraine noch 5,4 Mio.

### **Abhängig von Milliardenhilfen**

Umgerechnet etwa 660 € verdient ein Polizist im Frontgebiet. Dass er und seine Kollegen die staatliche Ordnung selbst in diesen Regionen noch aufrechterhalten können, ist den Milliardenhilfen aus dem Westen zu verdanken. Sie ermöglichen es der Ukraine, ihre eigenen Staatseinnahmen größtenteils für die Finanzierung des Militärs zu nutzen. Die Staatsausgaben für Renten, Sozialleistungen und Beamtengehälter werden aktuell durch westliche Finanzhilfen gedeckt.

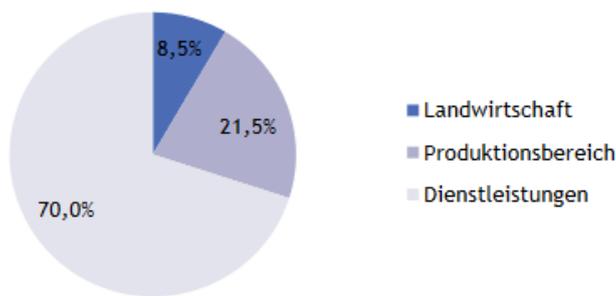
Die Weltbank bezifferte den Investitionsbedarf für den Wiederaufbau im Falle eines schnellen Kriegsendes auf über 400 Mrd. \$. Nach Berechnungen der ukrainischen Zentralbank wäre eine rasche Erholung der Exportwirtschaft nach einem Ende des Krieges unwahrscheinlich. Inflation, Nachfragerückgang, Logistikprobleme und fehlende Finanzmittel stellen die Wirtschaft zumindest auf absehbare Zeit vor tiefgreifende Probleme. Der Krieg hat die Auslandsverschuldung der Ukraine vervielfacht, das Land war Ende 2023 der drittgrößte Schuldner beim IWF.

### **Ressourcen der Ukraine**

Die Ukraine verfügt über ein breites Spektrum an natürlichen Ressourcen – darunter Erdöl, Erdgas und Kohle (siehe dazu oben), aber auch seltene Erden und Metalle wie Lithium, Uran oder Quecksilber. Das Land ist zudem für seine fruchtbaren Böden bekannt. Die Ukraine als die Kornkammer Europas hat 33 Mio. Hektar Ackerland, das entspricht einem Drittel der Gesamtackerfläche der EU. 30 % des Weltweizens werden auf diesen Böden angebaut. Vor dem Krieg war die Ukraine Exportweltmeister von Sonnenblumenöl, außerdem gehörte das Land zu den weltweit wichtigsten Produzenten von Weizen, Gerste, Mais und Rapsöl.

Flugzeugbau und Metallverarbeitung, die chemische und pharmazeutische Industrie sind gut entwickelt. In den großen Ballungszentren wie in Kyjiw und in Charkiw entwickelte sich ein hoher Anteil an modernen Finanz- und digitalen Dienstleistungen sowie Transport- und Verkehrsdienst-

Bruttowertschöpfung nach Sektoren \* 2023



aus: <https://www.wko.at/statistik/laenderprofile/lp-ukraine.pdf>

Weizen und Rapsöl. 2022 gingen 63 % aller Exporte in die EU. Unter den außereuropäischen Ländern geht der größte Anteil in die Türkei und nach China.

Ein Großteil der Exportleistung findet im IT-Bereich statt. Bei den Dienstleistungsexporten entfiel im Jahr 2021 ein Anteil von 37 % auf den IT-Sektor. Vor dem Krieg wuchsen die Umsätze jährlich um 20 bis 30 %. Der IT-Sektor ist auch der einzige, der noch im Kriegsjahr 2022 weiter wuchs.

leistungen im Süden am Dnepr und am Schwarzen Meer. Der IT-Sektor wuchs schon vor dem Krieg rapide. Die Zukunft des Landes könnte im IT-Sektor liegen, der trotz Krieg und Zerstörung weiter wächst.

Trotz des Krieges exportierte die Ukraine 2022 Güter im Wert von 40,1 Mrd. \$ (ein Rückgang von 35,2 % im Vergleich zum Vorjahr) und Dienstleistungen im Wert von 16,1 Mrd. \$ (12,4 % weniger als 2021). Die wichtigsten Exportgüter waren Mais, Sonnenblumenöl, Eisenerz,

## Kriegswirtschaft

Nach vorläufigen Schätzungen des ukrainischen Zentrums für Wirtschaftsstrategie betragen die Militärausgaben 2023 etwa 30 % des Bruttoinlandsprodukts. Somit waren die Verteidigungsausgaben der Ukraine 2023 höher als die *gesamten* Staatsausgaben 2021. Dieser drastische Anstieg führte zu einer Umgestaltung der ukrainischen Wirtschaft, da es sich dabei um einen militärisch-industriellen Komplex handelt, bei dem ein effektiver staatlicher Eingriff nur über eine strategische Planung von Preisen, Organisationsstrukturen und Investitionen möglich ist. Für die Unternehmen bedeutet dies garantierten Absatz und gesicherte Rendite.

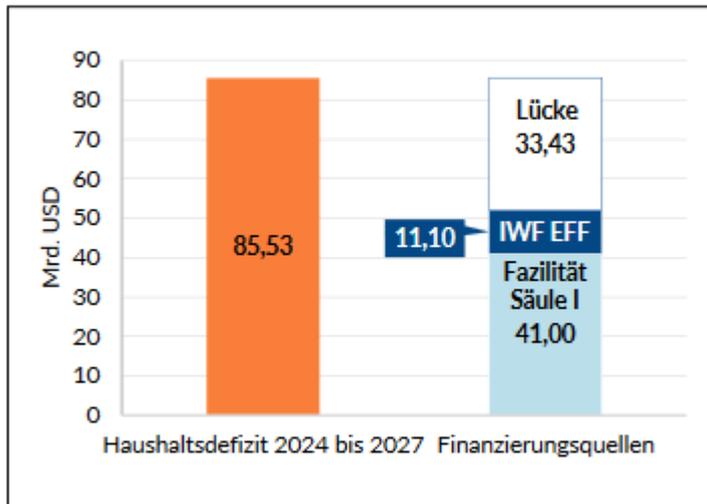
Der Rüstungssektor ist inzwischen erheblich gewachsen und hat mit großer Wahrscheinlichkeit die zivilen Bereiche übertroffen. Viele Unternehmen, die zuvor nicht im Rüstungsbereich tätig waren, haben ihre Geschäftstätigkeit auf die Belieferung des Militärs umgestellt. Der Krieg hat eine Vielzahl neuer Industrien, vor allem auch im Rüstungsbereich, hervorgebracht, die auf der vorhandenen industriellen Basis, oft im Bereich Maschinenbau, Fahrzeugtechnik und Kraftwerkstechniken, aufsetzen. Die durch den Krieg nötig gewordenen Reparaturen im Energiesektor stimulierten dabei das Wachstum im Maschinenbau. 2023 gab es zudem eine positive Dynamik in der Metallverarbeitung, der Lebensmittelindustrie und dem pharmazeutischen Sektor. Der Bausektor profitiert vom Wiederaufbau der Infrastruktur, von Brücken und Wohngebäuden.

## Staatsausgaben und Steuereinnahmen

Der Krieg brachte einen enormen Anstieg der Staatsausgaben mit sich. Die Staatseinnahmen zwischen Januar und August 2023 deckten nur 43 % der Ausgaben, es besteht also eine große Abhängigkeit von internationaler Unterstützung und von Krediten auf den Finanzmärkten. In der Folge stieg die Staatsverschuldung im Juni 2023 auf 80 % des BIP und hat sich inzwischen weiter vergrößert. Die Ukraine behielt sich zu Kriegsbeginn zunächst mit Gelddrucken, die gesunkenen Steuereinnahmen (2022: -8 % zum Vorjahr), verbunden mit gestiegenen Ausgaben (+65 %) und einem fehlenden Zugang zum internationalen Kapitalmarkt ließen hier kurzfristig keine andere Lösung zu. Die Regierung riskierte jedoch, die Inflation zu befeuern und die Landeswährung Hrywnja massiv zu entwerten. Als die Finanzhilfen regelmäßiger flossen, konnte sie mit der Praxis aufhören.

Die Ukraine ist deshalb unbedingt auf Finanzhilfen angewiesen. Die USA sagten 2023 14 Mrd. \$ zu, die EU beschloss 18 Mrd. € Hilfe und der IWF ein mehrjähriges Programm über die Gesamthöhe von 15,6 Mrd. \$. 37 Mrd. \$ groß ist das Haushaltsdefizit der Ukraine im Jahr 2024.

**Grafik 4: Haushaltsfinanzierungsbedarf und internationale Hilfsprogramme**



Quellen: EU, IWF, IWF-Prognose für die Haushaltsdefizite 2024 bis 2027 im Basisszenario. Annahmen über den Kriegsverlauf unterscheiden das Basisszenario von einem Negativszenario.

aus: Wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit in einer schwierigen Gesamtlage, in: <https://laender-analysen.de/ukraine-analysen/296/ukraineanalysen296.pdf>

Beispielsweise wird beschrieben, dass das „vereinfachte Steuersystem“ mit den extrem niedrigen Steuersätzen für „Unternehmer“ - wobei diese Kategorie so vage definiert ist, dass im Grunde jeder Steuerzahlende der Ukraine dazuzählen könnte - mehrere Nachteile mit sich gebracht habe: Die Wohlhabenden entrichteten zu wenig Steuern, der Schmuggel mit gefälschten Waren sei erleichtert worden, da es keinerlei Anforderungen an eine ordnungsgemäße Buchführung gebe, und in einigen Branchen sei das Nichtvorhandensein formaler Beschäftigungsverhältnisse zur Normalität geworden.

### **Landwirtschaft der Ukraine: Ausverkauf im Schatten des Krieges**

Vor dem Krieg erwirtschaftete die ukrainische Landwirtschaft 10 % des Bruttoinlandsprodukts, sie machte 41 % der Exporte aus. 14 % der Bevölkerung waren in der Landwirtschaft beschäftigt. Die durch den Krieg entstanden Schäden und Verluste für die ukrainischen Landwirt:innen wurden im Februar 2023 bereits auf 40,2 Mrd. \$ geschätzt. Doch im Verlauf des Krieges verstärkte sich für diese eine noch ganz andere Bedrohung: Agrarkonzerne eignen sich riesige Flächen an, kleine Landwirtschaftsbetriebe fürchten um ihre Existenz. Abertausende Hektar Land haben 2022 und 2023 den Besitz gewechselt. Bis August 2022 erwarben allein drei große transnationale US-Konzerne fast ein Drittel des ukrainischen Ackerlandes. Laut der »Australian national review« sollen die US-Amerikaner 17 Mio. der rund 60 Mio. Hektar der Ukraine (Gesamtfläche des Landes) besitzen. Bereits vor dem Krieg war ein Viertel des Ackerlandes in den Händen internationaler Agrarkonzerne. Korruption in den Regierungen der Nachwendezeit sowie eine eilige Privatisierung führten dazu, dass die neue Oligarchie riesige Ackerflächen kaufen konnte. Rund 4,3 Mio. Hektar gehörten zu Beginn des Krieges – als Besitz oder geleast – großen Agrarunternehmen, fünf Millionen Hektar landwirtschaftliche Staatsflächen, eine Fläche so groß wie die Krim, waren durch Korruption vom Staatsbesitz in privaten übergegangen. Die verbleibenden 23 Mio. Hektar werden von acht Millionen ukrainischen Kleinbäuer:innen beackert.

2001 hatte es in der Ukraine ein Moratorium gegen Landkäufe gegeben. Viele ehemalige Kolchosbewohner, die nach dem Zerfall der Sowjetunion formal zu Eigentümern geworden waren, standen nun vor der Wahl, das Land entweder wie zuvor weiter zu bewirtschaften oder es an „Betreiber“ zu verpachten. Im Schatten des Moratoriums wurden die „Betreiber“ zu echten Großgrund-Bewirtschaftern oder gar zu landwirtschaftlichen Monopolunternehmen.

Das Moratorium wurde 2020 auf Drängen der Weltbank, des IWF und der Europäischen Entwick-

Die Regierung ist gezwungen, die Eintreibung der Steuern zu verbessern und die vielen in den letzten Jahren eingeführten Steuerschlupflöcher wieder zu schließen. Das beinhaltet nicht nur die Rückkehr zu einer progressiven Einkommenssteuer, die Abschaffung des weit verbreiteten Systems der Scheinselbständigkeit – das es möglich machte, dass eigentlich angestellte Beschäftigte teils die absoluten Niedrigsteuersätze von lediglich zwei Prozent zahlen –, sondern auch die Einführung einer Übergewinnsteuer und von Maßnahmen, mit denen die Einhaltung der Richtlinien für die neue globale Mindestbesteuerung für Konzerne gesichert wird. In der neuen Steuerstrategie kommt auch Kritik an den „Liberalisierungsauswüchsen“ in der Entwicklung der Ukraine seit der „Revolution der Würde“ zum Aus-

lungsbank wieder aufgehoben. Die ukrainische Regierung gab diesem Drängen gegen den Willen der überwältigenden Mehrheit ihrer Bevölkerung nach. Die Studie „Krieg und Diebstahl“ des kalifornischen Oakland Instituts beschreibt, dass westliche Hilfe an ein „Strukturanpassungsprogramm“ geknüpft wurde, das Sparmaßnahmen, Kürzungen der sozialen Sicherheitsnetze und die Privatisierung umfasst. Dazu gehört auch die Schaffung eines Bodenmarktes.

Ein neues Landgesetz ermöglichte es ausländischen Firmen, Land zu leasen, und ukrainischen Investoren, große Landflächen zu kaufen. Die größten Landbesitzenden sind heute eine Mischung aus Oligarchen und einer Vielzahl ausländischer Interessenten. Mit einer Ausnahme sind die zehn größten Investor:innen in ukrainisches Land im Ausland registriert. Unter ihnen sind der Konzern Monsanto, der Chemiekonzern Dupont und das Agrarunternehmen Cargill. Größter Investor ist der US-Pensionsfond NCH mit 450 000 Hektar Pachtfläche. Doch auch die ukrainischen Großunternehmen werden nach Börsengängen von westlichen Banken und Investmentfonds kontrolliert.

Die meisten ukrainischen Kleinbauern sind an der Front, können den Hof nicht versorgen, die Felder nicht bestellen – und sind deshalb oft gezwungen, ihr Land zu verpachten oder zu verkaufen. Im Dezember 2022 forderten Landwirt:innen, Wissenschaftler:innen und Nichtregierungsorganisationen, das

Table 1: The top 10 firms controlling agricultural land in Ukraine<sup>50</sup>

#	Company	Hectares	Country of registration
1	Kernel Holding S.A.	582,062	Luxembourg
2	UkrLandFarming	403,370	Cyprus
3	MHP S.E.	360,238	Cyprus
4	TNA Corporate Solutions LLC	295,624	USA
5	NCH Capital	290,749	USA
6	Astarta Holding N.V.	264,270	Netherlands
7	Industrial Milk Company (IMC) S.A.	218,138	Luxembourg
8	PIF Saudi	228,654	Saudi Arabia
9	Agroton Public Limited	120,000	Cyprus
10	Nibulon	82,500	Ukraine



Landreformgesetz und alle Markttransaktionen von Land während der Kriegs- und Nachkriegszeit auszusetzen.

Die Darstellung in diesem Bericht fußt auf folgenden Quellen, wobei Formulierungen teilweise wörtlich übernommen wurden: <https://www.lpb-bw.de/ukraine-wirtschaft>, Nataliia Slaviuk: Die ukrainische Wirtschaft und ihre Zerstörung, siehe <https://www.bpb.de/themen/wirtschaft/europa-wirtschaft/543057/die-ukrainische-wirtschaft-und-ihre-zerstoerung/> Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 3.0 DE, <https://laenderanalysen.de/ukraine-analysen/300/ukraine-wirtschaft-erholung-verlagerung-in-den-westen/>, <https://www.ipg-journal.de/regionen/europa/artikel/stille-revolution-7433/>, <https://www.srf.ch/news/wirtschaft/krieg-in-der-ukraine-ukrainische-wirtschaft-faellt-20-jahre-zurueck> <https://www.ifo.de/DocDL/sd-2023-04-poluschkin-kirchner-et-al-wiederaufbau-ukraine.pdf>, Oleg Nivievskiy/ Dmytro Goriunov/ Anna Nagurney: Analyse: Schäden und Wiederaufbau der ukrainischen Infrastruktur, siehe <https://www.bpb.de/themen/europa/ukraine-analysen/546619/analyse-schaeden-und-wiederaufbau-der-ukrainischen-infrastruktur/>, Markus Becker: Ökonomische Perspektiven des EU-Beitritts der Ukraine, Creative Commons Lizenz "[CC BY-NC-ND 3.0 DE](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/) - Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland" siehe <https://www.bpb.de/themen/wirtschaft/europa-wirtschaft/543027/oekonomische-perspektiven-des-eu-beitritts-der-ukraine/>, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/ukraine-finanzen-100.html> vom 01.02.2024, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/wirtschaft-geld-ukraine-krieg-russland-100.html> vom 17.01.2024, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/ukraine-soldaten-164.html> vom 06.12.2023, <https://www.fr.de/politik/ausverkauf-im-schatten-des-krieges-92565094.html>, Vlad Mykhnenko: Die räumliche Differenzierung der ukrainischen Wirtschaft. Die regionale Ebene, siehe <https://www.bpb.de/themen/europa/ukraine-analysen/154446/die-raeumliche-differenzierung-der-ukrainischen-wirtschaft-die-regionale-ebene/>, <https://www.oaklandinstitute.org/sites/oaklandinstitute.org/files/takeover-ukraine-agricultural-land.pdf>, Wem gehört der ukrainische Weizen? *Konzerne und Investmentfonds aus den USA besitzen 17 Millionen der 60 Millionen Hektar der Ukraine* von Alain Jejcic, siehe <https://www.zlv.lu/db/1/1485434483022/0>, Ukraine-Analysen Nr. 296, 15.03.2024 Die Rohstoffe der Ukraine und ihre strategische Bedeutung Von Ulrich Blum, Gregor Borg, Nico Kropp, Ievgeniia Rozhkova, siehe <https://laenderanalysen.de/ukraine-analysen/296/ukraineanalysen296.pdf>